Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag.

Fred. A Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock. Scranton, Pa

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2 00
Sechs Monate " 1 00
Nach Deutschland, portofrei 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine wein Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Nach einem zwar harten, aber anscheinend fast schmerzlosen Todeskampf von mehreren Tagen hat Joseph Jefferson, der berühmte Schauspieler und hochgeachtete Mitbürger, in West Palm Beach, die Augen für immer geschlossen, und die amerikanische Bühne verliert in ihm einen ihrer edelsten und genialsten Vertreter. Mit Recht wurde er „der Vater der amerikanischen Bühne" genannt; denn mehr als irgend ein anderer Darsteller hat er es sich angelegen sein lassen, das Theater zu einem würdigen Tempel der Kunst, die Bühne zu einer mächtigen und wirksamen Bildungsstätte zu machen.

Gouverneur Mickey von Nebraska hat das von der Staatslegislatur angenommene Gesetz, wonach das Ausüben der „Christlichen Wissenschaft" seitens einer Person, die nicht den regelmäßigen medizinischen Kursus absolvirt hat, verboten ist, mit seinem Veto belegt.

General-Anwalt Moody hat entschieden, daß es der Bundesregierung gesetzlich gestattet ist, Frachtratenrabatte anzunehmen. Diese Entscheidung steht in direktem Widerspruch zu der Annahme des Schatzamtscontrolleurs, der dem Minister des Innern bekanntlich darüber Vorwürfe machte, daß er nicht berechtigt sei, für die Regierung von Eisenbahnen Rabatte anzunehmen, die für den Transport von Baumaterial für den Transport von Baumaterial für den Dämme usw. bewilligt worden waren.

Frank A. Vanderlip, der Vice-Präsident der National City Bank von New York, hat bekannt gemacht, daß Andrew Carnegie einen Fonds von zehn Millionen gestiftet hat, aus dem altersschwache und ohne ihr Verschulden dienstunfähig gewordene Lehrer höherer Schulen regelmäßige Jahresgehälter beziehen sollen.

Auf der Reise von Boston nach Washington wurde General Fitzhugh Lee im Eisenbahnzug von einem Schlaganfall getroffen, der ihn bewußtlos machte und seine linke Seite vollständig lähmte. Ein Arzt, der sich in der Begleitung des Generals befand, erklärte, daß der Patient sich wieder erholen werde, doch starb er später.

Der U. S. Grant Posten der G. A. R. wird am Gräberschmückungstage etwa vierhundert Veteranen der konföderirten Armee als seine Gäste bewirthen. Senator Blackburn von Kentucky wird an diesem Tage am Grabmal Grant's die Gedächtnißrede halten.

Die Regierungsdruckerei soll in ähnlicher Weise, wie es im Postdepartement geschah, untersucht werden, und man hofft, daß ehe die eigentliche Untersuchung beginnt, Regierungsdrucker Palmer sein Amt niederlegen wird, nicht etwa, weil er dazu gezwungen wird, sondern weil er zu alt ist und es eingesehen hat, daß er den an ihn gestellten Anforderungen nicht mehr genügen kann.

Ignatz Paderewski, der berühmte Pianist, hat sich in Folge einer sehr schmerzhaften Nervenentzündung, die er sich in London, Ontario, zuzog, veranlaßt gesehen, seine sämmtlichen Engagements während diesem Conzert-Tournee rückgängig zu machen.

In New York ist eine Bewegung in's Leben gerufen worden, die den Zweck hat, zur Erinnerung an die vor 250 Jahren erfolgte Ankunft der Juden in Amerika am 25. Oktober eine passende Feier zu veranstalten. Es ist ein aus fünfzehn prominenten jüdischen Geschäftsleuten bestehendes Comite ernannt worden, das einen festen Plan entwerfen und die zur würdigen Ausführung desselben nothwendigen Vorbereitungen treffen soll. Unter anderem wird die Errichtung eines passenden Denkmals geplant.

Der Sekretär des Innern hat angeordnet, daß 1,600,000 Acres Land in Colorado, welche in den Hochgebirg-Distrikten des Staates gelegen sind, von der Besiedelung des Staates ausgeschlossen und zur Schaffung der Holy Croß-Forstreserve reservirt werden.

In einem der Schornsteine des Weißen Hauses brach am Samstag Morgen ein Feuer aus, das von der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe es bedeutenden Schaden anrichten konnte.

Ausland.

Die deutsche Regierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten offiziell davon in Kenntniß gesetzt, daß der zwischen beiden Ländern am 10. Juli 1900 abgeschlossene Zollvertrag am 1. März 1906 abläuft, daß aber Deutschland bereit ist, mit den Vereinigten Staaten einen Reciprocitätsvertrag abzuschließen.

Der aus Rußland entflohene Pope Gapon hat in dem Popen Nikolaus von St. Petersburg einen Nachfolger erhalten. Dieser durchreist die Industriegegenden und fordert in begeisterten Reden die Arbeiter und Bauern zum Kampf gegen die Bureaukratie auf. Die Polizei hat die von ihm einberufenen Versammlungen unter Androhung strenger Strafen untersagt.

In Rheinpreußen und Westfalen ist jetzt ein Bierkrieg ausgebrochen. Die Arbeiter einer Brauerei in Köln streikten, die Gewerkschaft boycottirte die Brauerei, und darauf sperrten 120 andere Brauereien ihre Arbeiter aus. Dieser Bierkrieg hat auch das Geschäft der Schankwirthe schon arg beeinträchtigt, und viele derselben sind bankerott geworden.

Wie zu erwarten war, hat im ganzen russischen Reiche, trotz aller Reformversprechungen „Väterchens", eine Periode der schlimmsten Reaktion eingesetzt. Hunderte von Bürgern, deren einziges Verbrechen darin besteht, daß sie zu irgend einer Zeit ihrer Sympathie für die fortschrittlichen Bestrebungen der Liberalen oder Sozialisten Ausdruck gegeben haben, werden täglich eingekerkert oder nach Sibirien geschickt, ohne daß ein Hahn danach kräht. Ein Prozeßverfahren giebt es für diese Unglücklichen überhaupt nicht.

Die norwegische Regierung hat die Aufforderung des Kronprinz-Regenten zur Anknüpfung von neuen Verhandlungen behufs Aubahnung eines Ausgleichs zwischen Schweden und Norwegen abgelehnt und fordert vor der Einleitung dahin zielender Unterhandlungen die Errichtung eines getrennten Konsulardienstes sowie Beseitigung aller Hindernisse gegen die bestehende Aktionsfreiheit beider Länder.

Der ehemalige italienische Premier Giolitti, welcher am 4. März aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurücktrat, hat sich vollständig erholt und erwartet, demnächst nach Rom zurückzukehren und sich am öffentlichen Leben wieder zu betheiligen. Er hat die Absicht kundgegeben, einen Brief über die politische Situation zu veröffentlichen.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet, das Berliner Banthaus Mendelsohn & Co. habe vereinbart, Rußland $50,000,000 für neun Monate auf Schatznoten, welche 5 Prozent Zinsen pro Jahr tragen, vorzustrecken. Der Betrag wird unter das Bankiers-Syndikat vertheilt, welches die russische Anleihe, die im letzten Januar in Deutschland placirt wurde, übernahm.

Den Regierungen europäischer Länder werden keine offiziellen Einladungen zu der Hochzeit des deutschen Kronprinzen am 16. Juni zugestellt werden. Sämmtliche Fürsten, deren Anwesenheit bei dieser Gelegenheit gewünscht wird, haben die Einladungen persönlich zugestellt erhalten.

Für Deutsch-Ostafrika erschließt sich eine neue glänzende Zukunft: in den central-afrikanischen See-Gebieten sind sehr namhafte Goldfunde gemacht worden. Die Berliner Versuchsanstalt hat Proben der Goldfunde untersucht und darüber ein glänzendes Gutachten abgegeben.

Die Frage des Baues eines Kanals, welcher das Schwarze Meer mit der Ostsee verbinden soll, ist vom russischen Finanzminister wieder aufgenommen worden. Dieser Zweimeere-Kanal soll bei Riga an der Ostsee ausgehen und unter Mitbenutzung verschiedener natürlicher Wasserstraßen nach dem Hafen Cherson am Schwarzen Meer führen. Er wird 1600 Kilometer, gleich 1000 Meilen, lang werden. An der schmalsten Stelle soll die Sole 35 Meter, der Wasserspiegel 65 Meter breit werden und die Wassertiefe soll 8.3 Meter betragen. Die Kosten werden auf 500 bis 800 Millionen Franken geschätzt.

Das Befinden des amerikanischen Staatssekretärs Hay wird in einer Depesche aus Bad Nauheim als sehr günstig bezeichnet.

Louis Conrad
308 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Geschäfts-Ausverkauf.

Die Scranton Carpet und Furniture Companie, Registrirt, gibt das Geschäft auf und offerirt ihr feines Lager von Fußteppichen, Möbeln, etc., zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jeder Artikel soll verkauft werden und wird mit deutlichen Preisen versehen sein Verkauf jetzt im Gange. Alle Artikel werden gehalten, bis verlangt.

—o—

Scranton Carpet und Furniture Co.
(registrirt)
No. 406 Lackawanna Avenue.

Scranton's größter Juwelenladen

bietet Ihnen ein gefälliges Assortiment zur Auswahl.

Die Winter-Saison, mit ihren zahlreichen gesellschaftlichen Ereignissen, macht Zusätze zu Ihren Schmucksachen nothwendig Die neuen Sachen von den Juwelenfabriken der Welt können in ihrer Reichheit und Schönheit bei uns gefunden werden. Als Andeutungen führen wir die folgenden Sachen an:

Brustnadeln, Stecknadeln, Armbänder,
Seitenkämme, Halsketten, Hinterkämme,
Lockets, Hutnadeln, Ohrringe,
Handgelenkbeutel, Solitaire Ringe, Opernglaser,
Tisch-Silberwaaren.

Unser Vorrath umfaßt alles in dem Juwelensache — von der besseren Qualität zu mäßigen Preisen. Unser Ruf als Verkäufer von guten und zuverlässigen Wand- und Taschenuhren ist ein beneidenswerther und wird von uns in Zukunft auch aufrecht erhalten werden.

A. E. Rogers,
218 Lackawanna Avenue, Trading Stamps.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:
435—455 Nord Siebente Straße.

Rettet die Kleinen

An Kolik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefacht durch den Gebrauch von

DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.

Sendet für erklärendes Büchlein.

Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Companie.

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer
530 Lackawanna Avenue.
Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
Hauptquartier für Fische und Käse.

Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt" eine der besten in der Stadt ist.

Spitzen-Vorhänge, Portiere und Draperien.

Alle die reichsten Produkte dieser Saison in diesen **Hausverschönerungs-Linien** sind zusammen gelesen worden auf unserem zweiten Stockwerke und geschmackvoll für Ihre Bequemlichkeit arrangirt worden.

Die Qualitäten sind über der gewöhnlichen und die Preise mäßig

—o—

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Fred. F. Lindner,
für 12 Jahre Vormann in Zeidler's Bäckerei, hat jetzt selbstständig eine erste Klasse
Brod- und Kuchen-Bäckerei
etablirt. Echtes deutsches Roggenbrod, sowie affeekuchen jeder Art. Bestellungen besorgt.
225 Penn Avenue.

Chas. Schadt. John C. Schadt
Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.
313 Center Straße, Scranton, Pa.

Mischter Drucker!—Nau, so geschwind as ich in d'r Congreß oder in d'r Juneited Stehts Senat gelekt werd, dann bring ich en Bill ei for en Amendment zu d'r Constitschen, daß die Inaugurehschen vum Bräsident statts am 4. März so ebaut am 4. Moi oder meinetwege am 4. Juni gehalte werd. Un ich bin schuhr, alle Leit, was Verstand hen, dhune mei Mohschen gutheeße. Ich kann gar net sehne, daß noch kee Dummerjahn uf seller Gedanke kumme is. All die annere große Schohs, so as wie d'r Buffalo Bill, d'r Barnum, d'r Fohrpoh un wie die annere all heeße, werre net losgelosßt, bis des Wetter warm werd. Un so en Inaugurehschen is ah en Schoh, was beim warme Wetter sot gehalte werre. Viel hunnertdaused Leit kumme noch Waschington for des Ding zu sehne. Do misse se dann in die kalte Stroße stehe un friere; en Mancher kriegt die Dschills un des Numonia un sell finischt ihn. Im Summer is all selle Gefohr net. Un wie is es mit die viele Mensche, was iwernacht bleiwe in Waschington in seller großer Zeit? Ei, ich hab mir sage losse, daß es vier bis finf Dhaler koscht hot jusch for usem Bode zu schlofe. Im Summer kennt mer en Glas Bier drinke, dann en Waht nemme dorch die Stadt un in die Parks rum, sich ergends uf en Bank hocke, en Peif schmohte un dann en Näpp nemme bis eem am Morge die Vögel wackrig mache. Sell wär schuhr scheener as wie usem harte Stumebode schlofe. Des sen so en bar vun meine Riesens for die Verännering. Bischuhr, ich denk, die Kerls in Waschington däte kicke dergege, bekohs se däte mancher Dhaler verliere, un es is for sie en Hahbtsach, en Haufe Geld rauszuquetsche. Awer Waschington is net die Juneited Stehts un ich denk, ich kennt genug Stimme kriege, for mei Amendment zu päse.

Ich war desmol net selwert in Waschington for die Inaugurehschen zu sehe, bekohs ich hab net des neethig Wexel gehat. Wie mir awer d'r Billy gesaht hot, war es jusch ebaut schee. Die Inaugurehschen selwert hot er ah net gesehne, awer er hot den Bräsident gesehne un all die annere große Männer in ihre Kärritsche un hoch usem Gaul. Wie er mir segt, hot seller Schuhmann Duglas, was nau d'r Gouvernier is dun Massachusetts, fein gequckt usem Gaul. Awer d'r Neijorker Gouvernier un unser Pennsylvänier wäre Ritter vun d'r traurige Gestalt, un meh as wie eemol hät es gequckt, as wann se runnerborzle wotte. Awer die Kaubons hätte d'r Kehst genumme. Nächst zum Bräsident wäre selle die Hahbt-Atträtischen geweest. Bei d'r große Barehd hätte sie sich wie Dschentelleit benumme. Nochher awer un schun am Dag vorher hät es viel Spaß mit ihne gewe. Se wäre mit ihre Ponies in d'r Stadt rumgeritte un hätte die junge Niggers, was mit offene Mäuler rumgestanne hätte, mit ihre Lassos abgefange, daß Alles vor Verniege gebrillt hät. Die Mäd abardig wäre ganz närrisch geworre iwer die Kaubons un hätte vun ihne allerhand Andenke gebettelt, eenig ebbes: En Stick vum Hut, en Halsbind, Franze vun die Hose, Hoseknepp, Hosefutter un dergleiche. Die arme Kerls hätte misse dervunreite, sunscht wäre se am End noch ganz ausgestrippt worre. Wie des ganz Wese dann vorbei war, hätte die Kaubons den allerscheenste Poniegaul dem junge Teddy zum Präsent gemacht un die iwrige Ponies dann verkahft. Wie se gesaht hen, dät es zu viel Geld koschte, die Ponies mit d'r Railrod wieder noch em Weste zu nemme. Die Wohret werd awer sei, daß se des Geld händig hen braucht kenne un wann se heemkumme, werre se wol uf en billiger Weg wieder Gäul ketsche kenne. Se sage, dort hauß lahfe die Gäul wild rum, wie bei uns die Hase.

Schier hät ich vergesse, daß mir d'r Billy gesaht hot, er hät ah en bar alte Inschings gesehne, was in ihre junge Johre holy Terrers geweßt wäre. Se däte awer alleweil recht zahm un verhutzelt ausgucke un wäre net viel dume Ornement geweßt zu d'r große Parehd. Die Filipinos wäre ah so en Sort farbig Stofft, wo er net viel dervun gedenkt hät, awer uftohrs im große Hause hätte se ah mitdappe kenne. Mir Amerikaner, segt er, welle Abwechsling habe un sell hot es dort gewe, meh as wie blendy. Mer hät ah sage kenne: Wer kennt die Völter, nennt die Name, die alle do zusammekame? D'r Hansjörg.

Unter Zehn Krankheiten

sind es neun deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände : : : : : :

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an: : : : : : : :

DR. PETER FAHRNEY,
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Gegen das Rauchen.

Scharmischte Philippika eines englischen Schriftstellers—Angebliche Schäden.

Das Tabakrauchen, so schreibt der englische Politiker und Schriftsteller Frederick Harrison in einer Londoner Wochenschrift, ist das gemeinste von allen Lastern, weil es unausbleiblich auch den unschuldigen Nachbarn belästigt und schädigt. Ein Mann mag noch so ausschweifend oder vulgär oder betrunken oder gefräßig sein, er schadet immer nur sich selbst oder denjenigen, die an seinen Ausschweifungen theilnehmen. Aber der Raucher steckt jeden, der ihm nahe kommt, mit dem Gestank seines Lasters an und verunreinigt jedes Zimmer, das er betritt, mit seinem schalen Rauch. Der Gewohnheitsraucher ist auch ein Gewohnheitsstinker. Sein Anzug, sein Haar, sein Athem sind widerwärtig, für manche Nasen sogar direkt Unwohlsein erzeugend. Selbst die Zeitungen, die Bücher, die Briefe, die der Raucher berührt, werden von dem üblen Geruch befleckt. Wolltuch, Vorhänge, Teppiche behalten den Gestank für Tage, und alter Tabaksdunst ist selbst dem Gewohnheitsraucher widerwärtig. Aber er macht sich nichts daraus, daß dieser Geruch Frauen und Kindern und nicht wenigen Männern widerwärtig ist. Sowie das Rauchen in Frage kommt, machen sich selbst gut erzogene Männer nichts daraus, sich in einem Zustande, der direkt widerwärtig ist, der Gesellschaft aufzudrängen. Ein Gentleman, der durch große Anstrengung in Schweiß gerathen ist, wird sich sicher nicht im Boudoir einer Dame niederlassen, bevor er nicht ein Bad genommen und seine Wäsche gewechselt hat, und wenn er beim Jagen in eine schmutzige Pfütze gefallen, würde er sicherlich nicht in diesem Zustand in die Gesellschaft gehen. Aber nach einem Diner gilt es als anständig, den Salon mit Tabaksgeruch zu füllen. Tabak hat das Beisammenleben der Geschlechter zerstört. Ja er hat sogar das Familienleben korumpirt und untergraben. Brüder und Schwestern, Kousins und Kousinen mögen unter einem Dach leben und sich beim Essen treffen; aber bevor die Mahlzeit vorüber ist, zieht es die Väter und Söhne und sonstigen männlichen Gäste gewaltsam fort. Sie verkriechen sich in ihre eigenen Räume, während die weiblichen Familienmitglieder zurückbleiben müssen, schwatzen, häkeln, tanzen und sich stellen müssen, als hätten sie das gerne.

Herrn Harrison ist das Rauchen offenbar nicht gut bekommen oder er hatte es mit Leuten zu thun, die ein ganz besonders gemeines Kraut verpafften.

Wo waren die Geheimen?

Alle Dokumente und Geschäftsbücher in Chicago zum Fleischtrust gehörender Großschlächter, aus denen die in Chicago zur Zeit tagenden Spezial-Bundesgroßgeschworenen wichtige Informationen hätten erlangen können, sind, wie sich jetzt herausgestellt hat nach Canada geschafft und daselbst bereits theilweise zerstört worden. Die Bundes-Geheimpolizisten, die bei der Untersuchung behilflich sein sollten, sind verantwortlich dafür, daß es den Schlächtern gelang, das wichtigste Beweismaterial fortzuschaffen zu einer Zeit, wo die Untersuchung im vollen Gange und die Großschlächter sowie ihre Agenten und Helfershelfer auf's schärfste hätten beobachtet werden müssen. So müssen sich denn die Bundes-Großgeschworenen vorläufig mit den der Aetna Trading Co. gehörenden Dokumenten, die vor einigen Wochen in einem Sicherheitsgewölbe mit Beschlag belegt wurden, begnügen. Frau Marie E. Marcy, die Schriftstellerin, die von Kansas City nach Chicago gebracht wurde, um von den Bundes-Großgeschworenen als Zeugin vernommen zu werden, wird von den Bundes-Geheimpolizisten scharf bewacht, weil von verschiedenen Seiten die Drohung laut geworden ist, daß man sie veranlassen werde, nicht als Zeugin aufzutreten. In Kansas City bekleidete sie wiederholt bei mehreren Großschlächterfirmen Vertrauensstellungen, und die Bundesbehörden glauben, daß sie im Stande ist, über die Methoden des Fleischtrust wichtige Aufschlüsse zu geben.

Präsident winkte ab.

James H. Hyde, der besonders in der letzten Zeit vielgenannte Vice-Präsident der Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft, war von Präsident Roosevelt für das Amt des amerikanischen Gesandten in Venezuela in Aussicht genommen worden, weigerte sich aber, dasselbe anzunehmen, weil er nur als Botschafter nach Paris gehen wollte. Nach einer kurzen Unterredung, die er mit dem Präsidenten dieserhalb hatte, weigerte sich Roosevelt entschieden, ihm den wichtigen Posten eines Botschafters in Paris zu übertragen, und sagte, daß Hyde eventuell die nöthigen Fähigkeiten besitze, um die Regierung der Vereinigten Staaten in Venezuela als Gesandter zu vertreten.

Unerwartete Erbschaft.

Frau Joseph Münchhoff in Omaha, Neb., hat per Kabel aus Pretoria, Südafrika, die Nachricht erhalten, daß der südafrikanische Diamantenkönig Claude Hendersen Heren sie zur alleinigen Erbin seines Vermögens in der Höhe von $5,000,000 gemacht hat. Vor einer Reihe von Jahren war Heren ein Bewerber um die Hand der Frau Münchhoff, welche damals Frl. Mattie Cannon hieß. Er betrieb damals ein kleines Syrupgeschäft und machte ihr zweimal einen Heirathsantrag. Sie schlug seine Anträge jedesmal ab und heirathete den Besitzer eines Karousells. Tiefbekümmert verkaufte Heren sein Geschäft und begab sich nach Südafrika, wo er in wenigen Jahren ein reicher Mann wurde. Er hat sich nie verheirathet und hinterläßt keine direkten Erben.

Sanitätsverhältnisse am Isthmus.

Nach dem Bericht des Obersten Gorgas, des Chefs des Sanitäts-Departements der Panama-Canalzone, haben sich die Gesundheitsverhältnisse daselbst während des Monats März bedeutend gebessert. Ende März befanden sich auf dem Isthmus 9000 Angestellte der Panama-Commission, die Zahl der in Hospitälern Liegenden betrug 153 und die Zahl der Todesfälle während des genannten Monats betrug nur 11. Dieses kommt einer jährlichen Todesrate von 14 per 1000 gleich, was eine sehr günstige Rate genannt werden kann. Während des März erkrankten auf dem Isthmus 4 Personen an gelbem Fieber, eine davon in Panama selbst, während im Februar 12 Fälle angemeldet wurden. In der Stadt Panama ist jedes Haus ausgeräuchert worden, einige Häuser sogar mehrmals.

Bessere Beziehungen.

Während auf politischem Gebiet die Marokko-Affaire zwischen Frankreich und Deutschland zu einer Verstimmung geführt hat, machen sich sonst andauernd Anzeichen von der zunehmenden Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern bemerkbar. Am 19. l. Mts. wurde berichtet, daß in München zwei französische Regierungscommissäre eingetroffen sind, um die für die Beschickung der dort geplanten internationalen Kunstausstellung durch französische Künstler erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Aber es werden nicht nur französische Maler nach Deutschland kommen, deutsche Sänger und Musiker werden auch nach Paris gehen. Der bekannte Kammersänger Heinrich Zeller hat soeben mit einem der ersten Pariser Boulevard-Theater einen Contrakt für ein Gastspiel eines von ihm ausschließlich aus ersten Kräften gebildeten Ensembles abgeschlossen. Dieses Gastspiel wird im Oktober stattfinden und zur Aufführung werden ausschließlich moderne deutsche Operetten gelangen.

In der neuen Panamacanalcommission ist die erste Spaltung eingetreten. Vier der Mitglieder verlangen sofortige Annahme von Plänen, während Shonts (der Chicagoer Vorsitzende), Wallace und Magoon dafür sind, einen Bericht der berathenden Behörde abzuwarten.